

Liebe: Bruderliebe

Gemeinde: TheRock

Datum: 18.4.14

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Predigttext: 1Petr 1,22-25

Geschichte aus meiner ersten Zeit als Christ. Mit 20 Jahren Christ geworden. Kindheit nicht so glücklich → Typ, der durch Toughness und Grobheit die eigene Unsicherheit überspielt, nach der Bekehrung Postkarte im Briefkasten von einem lieben, älteren Freund (10 Jahre älter!) aus der Gemeinde. „Liebes Bruderherz!“... und ein paar ermutigende Zeilen. Einfach so! Da hat sich jemand daran gefreut, dass es mich gibt. Ich fand es kitschig – komisch und doch berührend. Eine der ersten, persönlichen Erfahrungen mit „Bruderliebe“ = Liebe, die das Verhältnis zwischen Christen beschreibt.

Warum verlassen Menschen die Gemeinde? Ich meine nicht, weil sie wegziehen oder sterben. Ganz selten wegen theologischer Streitigkeiten. Das gibt es, aber die meisten Christen sind keine guten Theologen ☺ ... Christen verlassen Gemeinde, weil sie den Eindruck gewinnen: Keiner hat mich lieb! Das kann mit ganz banalen Dingen zusammen hängen. Da ist jemand krank und keiner ruft ihn an. Da macht jemand eine Ansage, dass er Hilfe braucht und keiner meldet sich. Da steht jemand draußen mit viel Gepäck und keiner hilft ihm tragen. Da investiert sich jemand in der Gemeinde und niemand sagt „danke“. Da kommt jemand seit einem Jahr zum Gottesdienst und merkt, dass es immer noch Geschwister gibt, die nicht einmal seinen Namen kennen.

„Bruderliebe“ ist wichtig!

Und das nicht nur, weil Jesus sagt, dass wir daran erkannt werden!

Johannes 13,34.35

Am Umgang, den wir miteinander haben, merkt man etwas von unserer Jüngerschaft. Ein „Jünger“ = Azubi = Lernender – von Jesus. Und Jesus hat uns in Sachen Bruderliebe ein Vorbild gegeben.

1Johannes 3,16

... und wenn du gerade nicht die Chance hast, für die Geschwister zu sterben

1Johannes 3,17

Thema heute: Bruderliebe - wie wichtig es ist, das zu schätzen, was wir haben, und trotzdem in unseren Bemühungen nicht nachzulassen

Wir machen da weiter, wo wir im 1Petrus stehen geblieben sind.

1Petrus 1,22a: *Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt,*

Meine Beziehung zu Gott ist nie nur eine Sache zwischen mir und Gott.

Als Christ bin ich Teil von Gemeinde, Teil einer himmlischen Familie, die ich mir nicht aussuche, sondern in die ich geistlich im Moment meiner Bekehrung hineingeboren werde.

Petrus sagt hier, dass die Bekehrung mehr ist als eine Entscheidung für Gott im Kopf.

Eine echte Bekehrung führt dazu, dass mein Verhältnis zu anderen Christen in der Gemeinde von „ungeheuchelter Bruderliebe“ geprägt ist. Wir verschenken unser Herz an die Geschwister!

-- Schoko-Herzchen verteilen --

Warum tue ich das? Weil ich „gehorsam“ sein will. Bekehrung ist immer eine Bekehrung zum Gehorsam. Ich tue, was Gott sagt. Und ich lese die Bibel, um herauszufinden, was das sein könnte.

Und meine Liebe ist keine Show, nicht nur ein warmes Gefühl nach dem Gottesdienst, wenn man zusammen steht und Kaffee trinkt... sie ist echt: Es geht um „ungeheuchelte Bruderliebe“. Ein Heuchler spielt etwas vor – als Christ will ich lernen, die Geschwister ehrlich zu lieben.

Und egal wie viel du noch zu lernen hast und wie oft du bei TheRock enttäuscht worden bist: Der erste Punkt zum Thema „Bruderliebe“ heißt: **Schau dir an, was schon da ist!**

Mir ist der Punkt wichtig, weil ich den Eindruck habe, meckern fällt uns leichter als uns zu freuen! Und auch, dass man manchmal etwas ungerecht ist.

Frage: Kannst du dich freuen, an dem, was gut läuft? Oder denkst du immer, die anderen müssten sich noch mehr um dich kümmern?

Ich bin davon überzeugt, dass jeder Christ bei TheRock das mit der Bruderliebe grundsätzlich verstanden hat und sich bemüht. Wir sind ja nicht blöd! Wir wollen füreinander da sein. Wir wollen einander nicht übersehen oder weh tun! Und ich finde es wichtig, dass wir diese Haltung schätzen.

Es ist so leicht zu sagen: Der und der hat das und das nicht gemacht! Aber sehen wir dabei, was er macht mit derselbe Deutlichkeit? Sind wir in den Dingen, die wir fordern selbst ein Vorbild? Könnte es sein, dass der, von dem wir uns Aufmerksamkeit und Hilfe wünschen, vielleicht in diesem Moment unsere Hilfe und unseren Beistand braucht?

Ich möchte das mal in aller Deutlichkeit von hier vorne sagen: Wir sind als Gemeinde nicht perfekt, aber es läuft viel gut in Sachen Liebe bei TheRock. Ich glaube, dass wir alle verstanden haben, dass Gott uns dazu berufen hat, einander mit Worten und Taten und Gebeten zu lieben. Und für das, was an Kraft und Zeit da ist, läuft viel! Ich bin gern bei TheRock!

So: Klopfen wir uns jetzt gegenseitig auf die Schultern und freuen uns aneinander

und das war es? NEIN!

Mit der Bekehrung haben wir eine Entscheidung getroffen, Christen besonders zu lieben und uns besonders um sie zu kümmern, weil Jesus das von uns will, aber wir sind damit nie fertig - das ist ein Dauerbaustelle in unserem Leben!

1Petrus 1,22b. *so liebt einander anhaltend und von Herzen.*

Anscheinend hat Petrus zwei Probleme im Blick: Liebe, die weniger wird, und Liebe, die nicht von Herzen kommt.

Liebe, die weniger wird

anhaltend o. beharrlich, eifrig, innig: Einander zu lieben ist irgendwie anstrengend. Es gibt in uns ein eingebautes Desinteresse an den Problemen von anderen – vor allem dann, wenn ich mit mir und meiner Lebenssituation schon genug zu tun habe.

Wir neigen also von Natur aus dazu, einander aus dem Blick zu verlieren und müssen uns das Gebot „liebt einander anhaltend“ immer wieder vor Augen halten.

Und nicht nur, dass ich nicht noch die Probleme des anderen brauche, weil ich genug eigene habe... wenn ich dann versuche, den anderen lieb zu haben und ihm zu helfen... dann freut der sich manchmal nicht einmal... blökt mich an... gibt mir zu verstehen, dass er meine Hilfe nicht will... oder zwar Hilfe will, aber nicht so, wie ich das dachte... Menschen sind einfach kompliziert!

Also: Ich kann – wenn ich nicht die Gabe der Barmherzigkeit oder ein Helfersyndrom habe – gut ohne die Probleme meiner Geschwister leben und wenn ich helfe, weil ich eine Not sehe, dann schlägt einem oft nicht nur Dankbarkeit entgegen.

Und ich habe jetzt noch nicht einmal davon geredet, dass man mich ausnutzt oder zwar meine Hilfe will, aber nicht bereit ist Verantwortung fürs eigene Leben zu übernehmen! Oder dass dich jemand Rat fragt, du sagst ihm, was Gott will, er tut das genaue Gegenteil, erntet die Katastrophe und dann sollst du ihm helfen – weißt aber genau, dass er bei der nächsten Gelegenheit wieder nicht auf Gott hört...

Wenn du Gründe suchst, um mit der Bruderliebe aufzuhören, ich gebe dir so viele du willst.

Aber das Gebot heißt: *Liebt einander anhaltend* (o. beharrlich, eifrig, innig)

Und das geht nur, wenn ich immer wieder mein eingebautes Desinteresse und meinen Groll runterschlucke und nicht auf meine Gefühle höre, sondern genau das tue, was Gott sagt.

Praktische Tipps:

Lies das Update und überlege, wie du die Geschwister lieben könntest. Wenn es Gebetsanliegen gibt, dann bete. Wenn ein Kind geboren wird, ruf an. Wenn eine Arbeit Hilfe braucht, frage Gott, ob du helfen sollst und was du dafür streichen sollst... LIES mit dem Wunsch, zu lieben, nicht nur mit dem Wunsch informiert zu

sein. Liebe ist immer praktisch!

Interessiere dich für die Leute im Gottesdienst. Lerne die Namen! Führe Gespräche! Trau dich, nach Gebetsanliegen zu fragen. Lade ganz gezielt die Geschwister ein, die du nicht so gut kennst.

Lerne 1Petrus 1,22 auswendig, damit du den Gedanken dieser Predigt nicht vergisst und beim Wiederholen dir immer wieder die Frage stellen kannst, ob dir Bruderliebe noch wichtig ist.

Wenn du merkst, dass du „nicht geliebt“ wirst Beispiel: keiner ruft dich an, aber du hättest gern einen Anruf. Zwei Tipps: 1. Mach du den ersten Schritt: Nimm den Hörer in die Hand und rufe du jemanden an. 2. Tu dich mit denen zusammen, denen es genau so geht.

Lebe das, was du gern hättest!

Denke daran: Wo du ein Defizit in der Gemeinde wahrnimmst, hat Gott dir die Augen für ein Defizit in der Gemeinde geöffnet. Er hat das nicht getan, um dich aus der Gemeinde zu vertreiben – er will nicht, dass wir uns zurückziehen! Das will er nie! Er will, dass wir verändern. Vielleicht nicht gleich die ganze Gemeinde, aber uns selbst und ein paar Leute, mit denen wir zu tun haben. Er will, dass wir einander unsere Herzen schenken

--- Schoko-Herz weiter schenken ---

Liebe, die nicht von Herzen kommt

1Petrus 1,22: *liebt einander anhaltend und von Herzen.*

Wie liebt man jemanden „von Herzen“? Was ist das Gegenteil? Manche Bibelübersetzungen haben hier „aus reinem Herzen“¹. Und vielleicht ist das ein Schlüssel, um besser zu verstehen, was Petrus meint.

Ich denke, es geht um die Motivation hinter der Liebe! So wie es falsch wäre, nicht zu lieben, so ist es auch falsch, wenn man liebt, aber es nicht so meint!

Man kann lieb sein und sich kümmern und doch im Herzen die ganze Zeit brummelig sein, sich darüber ärgern, dass man helfen muss, immer darüber nachdenken, was man Besseres mit der Zeit anstellen hätte können...

Soll man dann lieber nicht lieben, wenn man es nicht „von Herzen“ tut? NEIN! Denn wir sollen anhaltend lieben UND von Herzen.

Wenn du merkst, dass du beim Lieben – egal was es ist: ein Anruf, finanzielle Unterstützung, Hilfe beim Umzug, Beistand in einem Ehekonflikt, Anbieten einer Übernachtungsmöglichkeit... wenn du merkst, dass du beim Lieben in dir spürst, dass du es nicht gern tust, dann hör nicht auf mit dem Lieben – das wäre: eine Sünde bekämpfen, indem man eine andere tut! Hör nicht mit dem Lieben auf, sondern tu Buße über deine Herzenseinstellung!

„Vater im Himmel, es tut mir leid, dass ich gerade so grummelig bin und mich nicht so richtig darüber freuen kann, dass ich helfen darf. Bitte vergib mir meine

¹ Der Grundtext ist nicht ganz eindeutig.

Herzenseinstellung, zeig mir – Herr Jesus – dein Herz, deine Liebe und lehre mich so zu lieben, wie du mich geliebt hast. AMEN“

Wir sollen lieben: anhaltend und von Herzen

Warum? Einfach nur aus Gehorsam?

Hören wir Petrus:

1Petrus 1,23-25: *denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes. Denn „alles Fleisch (d.h. alle Menschen) ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grasses Blume. Das Gras ist verdorrt, und die Blume ist abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.“ Dies aber ist das Wort, das euch als Evangelium verkündigt worden ist.*

Woher kommt das neue Leben in uns? Woher kommt der Antrieb, Gott gefallen zu wollen? Woher weiß ich, was das Evangelium ist?

Aus dem Wort Gottes, aus der Bibel. Gott hat gesprochen und Menschen haben es aufgeschrieben. Wir haben es gelesen, Predigten darüber gehört, sind zum Alpha-Teeniekurs oder ins TeenieChillout gegangen, hatten ein gutes Gespräch mit christlichen Freunden... irgendwie hat uns das Wort Gottes „als Evangelium“, d.h. als eine gute Nachricht erreicht.

Jemand hat uns erklärt, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist, uns vergeben will, unser Herr sein will und wir von neuem anfangen können. Wir haben geglaubt und sind von neuem geboren worden. Etwas ganz Neues, ewiges Leben hat in uns angefangen. Der „Same“ für dieses neue Leben war „das lebendige und bleibende Wort Gottes“.

Und nun zum Vergleich: So wie der Same, so auch das Leben, das er hervor bringt.

Ohne Wiedergeburt durch das Wort Gottes ist alles Fleisch (= Menschen) wie Gras auf dem Feld oder eine Blume in der Vase. Für eine Weile sehen sie toll aus („Herrlichkeit“), schaffen was, aber am Ende sterben sie, wie Gras verdorrt oder die Blume abfällt. Sie sind vergänglich!

Bei Christen ist das anders. Wir leben ewig, weil Gottes Wort „in Ewigkeit“ bleibt. Wie das Wort Gottes „unvergänglich“ ist, so sind wir das auch!

Wir sind „wiedergeboren“. Gott lebt sein Leben in uns. Wir müssen gar keine Angst haben, dass wir nicht genug Liebe für die Geschwister haben könnten... wir müssen einfach nur beten, dass Gott uns zeigt, wo wir lieben können, und dann lieben wir mit der Liebe, die er für die Geschwister hat.

Drei Dinge sind mir dabei heute wichtig geworden:

1. Freu dich an dem, was da ist! Egal wie viel wir noch als Gemeinde zu lernen haben, wir dürfen uns über das freuen, was Gott in uns schon getan hat.
2. Schau, dass deine Liebe nicht weniger wird.
3. Bete darum, dass deine Liebe aus einem Herzen kommt, das sich an den Geschwistern freut und sie nicht als Last sieht.